

KLEINE TEXTE FÜR THEOLOGISCHE VORLESUNGEN
UND ÜBUNGEN

HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN

15. 16

DER PROPHET AMOS

HEBRÄISCH UND GRIECHISCH

HERAUSGEGEBEN

VON

D. JOHANNES MEINHOLD UND LIC. HANS LIETZMANN
O. PROFESSOR IN BONN A. O. PROFESSOR IN JENA

PREIS 1,00 M.

BONN

A. MARCUS' UND E. WEBER'S VERLAG

1905

Das buch Amos reizt besonders zu textkritischen versuchen. Es ist zu verstehn, daß es neuerdings mit vorliebe behandelt und besonders metrischer durchforschung unterzogen wurde. Unsere ausgabe will nicht neben Löhr und Baumann einen neuen reconstructionsversuch bieten. Vielmehr soll das nebeneinander eines kritisch behandelten hebräischen und griechischen textes eine passende grundlage für übungen und versuche besonders in seminarien abgeben. Aus dem grunde mußte die überlieferte anordnung beibehalten werden. Auch ist die punktation und, soweit es geraten schien, die accentuation beibehalten. Offenbare textschäden sind angemerkt, auch wohl verbessert. Ebenso sind spätere zusätze als solche kenntlich gemacht. Die anmerkungen beschränken sich aber auf das nötigste. Mit *M* ist die überlieferung der aussprache und wort- wie satztrennung, mit *H* der überlieferte hebr. konsonantentext bezeichnet. Vgl. D. H. Müller, die Propheten in ihrer ursprünglichen Form, Wien 1896; M. Löhr, Untersuchungen zum B. Amos, Gießen 1901; Harper, the utterances of Amos arranged strophically, Chicago 1901; Condamin, les chants lyriques des prophètes, strophes et choeurs, revue bibl. intern. X, 1901. S. 352—76; Baumann, der Aufbau der Amosreden. 1903; vgl. im allgemeinen: die Kommentare von Wellhausen (1898³), Marti (1904), Nowack (1903²) zu den kleinen Propheten.

J. Meinhold.

Der folgende Septuagintatext bietet einen genauen abdruck des codex Marchalianus *Q* (Vat. gr. 2125) nach der heliotypieausgabe Cozza-Luzi's (Roma 1890) mit allen fehler des schreibers: die änderungen des interlinearcorrectors (*Q^a*) sowie die randnotizen (*Q^{mg}*), welche übrigens wahrscheinlich von derselben hand, sicher zu derselben zeit geschrieben sind wie der haupttext (also wohl im VI jh.), gebe ich im ersten apparat. Der zweite apparat, in den orthographica in der regel nicht aufgenommen sind, enthält die abweichungen des Vaticanus *B* sowie der drei Amoscommentare des Cyrill von Alexandria (*k Ky*), Theodor von Mopsuestia (*m Mo*) und seines schülers Theodoret von Cyrus (*t Th*): *k m t* bezeichnen dabei den wortlaut des fortlaufend den einzelnen commentarteilen vorangesetzten Amostextes (der nicht immer identisch ist mit dem vom erklärer wirklich benutzten texte!). *Ky Mo Th* weist auf den wortlaut der erklärang hin, *Mo 98* z. b. auf die anführung der stelle p. 98 des commentars. Benutzt sind für Cyrill die Ausgabe Aubert's t. III p. 246 ff. (Migne gr. 71, 407), Theodor nach Mai Nova Patrum Bibliotheca VII p. 91 (= Migne 66, 241), Theodoret nach Schulzes Ausgabe t. II p. 1408 (= Migne 81, 1663), die auf einer handschrift, dem Coisl. 252 s. XI, ruht (sein öfter zitierter codex A = Monac. 472 enthält den commentar Theodorets nicht). Die Septuagintaübersetzung des Amos ist ungewöhnlich schlecht, und der ihr zu grunde liegende hebräische text war außerdem noch mehr entstellt als unsere masoretische recension. Eben deshalb kann man hier besonders gut die geschichte der Septuagintaüberlieferung studieren und die entstehung der einzelnen fehler, correcturen und dubletten verfolgen. Zunächst kommen folgende fragen in betracht: woher stammt der text der vorlage von *Q*, welche textform benutzten *Q^a* und welche *Q^{mg}*? Hat es für das Dodekapropheton eine recension des Lucian (die dann in *Mo Th* vorliegen muß) und eine des Hesych (bei *Ky* zu suchen) gegeben, und welches waren ihre eigentümlichkeiten? Mit den weiteren fragen: Was lehren die neutestamentlichen und philonischen Amoscitate, sowie die altchristlichen schriftsteller und die übersetzungen? wird dann die textgeschichte in ihrer gesamtheit aufgerollt. Das vorliegende heft soll ein hilfsmittel zur einführung in diese probleme bieten, für alles weitere vgl. H. B. SWETE, An introduction to the Old Testament in Greek part. III, ch. 6. W. O. E. OESTERLEY, Studies in the greek and latin versions of the book of Amos 1902. Besondere beachtung verdienen Cyrills angaben über lesarten der LXX und der Ἑβραίων ἔκδοσις.

H. Lietzmann.

ע מ ו ס

Rede gegen Israels Nachbarn und gegen Israel

I דברי עמוס [אשר היה בנקדים] מתקוצ אשר תזה עלי־ישׂראל
 [בימי עזיה מלך־יהודה ובימי ירבעם בן־יואש מלך ישׂראל] שנתים
 לפני הרעשׁ: ויאמר ׀ יהוה מציון ישׂאג ומירושׁלם יתן קולו ואבלו
 נאות הרעים ויבש ראש הכרמל²:

gegen Damaskus

3 כה אמר יהוה על־שלשה פשעי דמשק ועל־ארבעה לא אשיבנו
 4 על דושם בתרצות הברזל את גלעד: ושלחתי אש בבית חואל
 5 ואכלה ארמנות בן־הרד: ׀ והכרתי׃ יושב מבקעת־אנון ׀ ותומד
 שבת מבית עדן׃ ׀ ושכרתי ברית דמשק ונלו עם־אדם קירה אמר יהוה:

gegen Philistää

6 [כה אמר יהוה על־שלשה פשעי עזה ועל־ארבעה לא אשיבנו
 7 על הגלותם גלות שלמה להסגיר לאדם: ושלחתי אש בבחמת
 8 עזה ואכלה ארמנותיה: ׀ והכרתי יושב מאשדוד ותומד שבת
 מאשקלון והשיבותי די על־עקרון ואכדו שארית פלשתים אמר
 אדני יהוה:׃]

gegen Tyrus

9 [כה אמר יהוה על־שלשה פשעי־צר ועל־ארבעה לא אשיבנו
 10 על הסגירים גלות שלמה לאדם ולא נכרו ברית אחים: ושלחתי
 אש בחומת צר ואכלה ארמנותיה:׃]

׀ Zu den ausscheidungen aus dieser vielleicht einem sammler und nicht dem Amos entstammenden überschrift s. Budde, Sem. Stud. in mem. of Dr. A. Kohut 106—110, auch schon in der ἰουδαίων ἔκδοσις des Cyrill, s. Field z. d. St.; übrigens kann man am ende die worte | ׀ v. 2 wird für unecht erklärt von Cheyne, Rob. Smith, Volz, Marti. 3 Umstellung n. Löhr, Baumann u. a. a. 4 Es handelt sich um stadt und reich Damaskus; darauf müssen auch die ausdrücke און בקעת און בית ערן gehn. Vielleicht ist און jüdische correctur für אל Amos 5,5 cf. Hos. 4,75. אל „Göttertal“ und בית ערן „Lusthausen“ meinten dann reich und stadt Damask. 5 Ueber die unechtheit dieser verse vgl. Duhm, Jeremia 124, 153, Meinhold, Studien zur isr. Religionsgesch. I 39; Marti z. d. St.